

Schatten, Thorax und Körper dunkel schwarzgrau, Afterspitze ockergelb.



Ueber die europäischen Arten der Gattung **Eumerus**

vom

Prof. Dr. **H. Löw** in Posen.

Ehe ich eine kurze Charakteristik der mir bis jetzt bekannt gewordenen, unserer europäischen Fauna angehörigen Arten dieser Gattung geben kann, muss ich bemerken, dass mancherlei Merkmale, die man zur Unterscheidung der Arten benutzt hat, sehr trüglich sind; dahin gehört vor allem die Farbe der Fühler; es ist allerdings ganz richtig, dass bei manchen Arten die Fühler in der Regel schwarz, bei andern roth oder rothgelb sind, aber bei keiner Art mit schwarzen Fühlern ist diese Farbe so beständig, dass sich nicht auch Exemplare mit braunen oder gar braunrothen Fühlern finden sollten; eben so finden sich bei den meisten Arten mit gewöhnlich rothen Fühlern auch einzelne Exemplare, deren Fühler rothbraun oder gar schwarzbraun sind. So brauchbar gewisse bedeutende Unterschiede in der Gestalt und Grösse des dritten Fühlergliedes zur Unterscheidung der Arten sind, so trügend sind die von Meigen und Zetterstedt geltend gemachten geringfügigeren Unterschiede; es scheint mir nicht füglich zu bezweifeln, dass sie erst bei dem Eintrocknen entstehen, da Exemplare, welche sich durch die hellere Farbe der Fühler oder durch irgend ein anderes Merkmal als frisch entwickelte erweisen, in der Regel eine etwas geringere Grösse des dritten Fühlergliedes zeigen. Eben so wenig Gewicht ist auf geringere Unterschiede in der Färbung der Beine und auf die etwas grössere oder etwas geringere Deutlichkeit des Grübchens, welches sich bei den Weibchen mehrerer Arten gleich über den Fühlern findet, zu legen. Meigen hat, durch solche nicht stichhaltige Unterschiede getäuscht, sich verleiten lassen, Varietäten ein und derselben Art als vermeintliche Arten anzusehen; leider schweigt er überdiess über die wesentlichsten Merkmale grösstentheils, so dass es sehr schwierig ist, sich unter den von ihm errichteten Arten zurecht zu finden. Herr Macquart hat zur Kenntniss dieser Gattung nichts, als ein Paar neue Namen für vermeintlich neue, in der That aber längst bekannte Arten hinzugefügt. Die von Herrn Zetterstedt in den Dipt. Scandinaviae gegebene Bearbeitung der schwedischen Arten leidet in jeder Beziehung an sehr wesentlichen Mängeln; Meigen's Arten sind zum Theil nicht erkannt und wiederum gerade da, wo Meigen ohne Grund Varietäten

getrennt hat, ist ihm Herr Zetterstedt gefolgt; durch Merkmale, wie die Nacktheit des vierten Hinterleibssegmentes, wird er die Aufstellung von Arten wie *Eum. ornatus* (das soll die Meigensche Art sein!) und *grandicornis* nimmermehr rechtfertigen, da notorisch diese Nacktheit nur durch Verreibung entsteht; eben so unbrauchbar als spezifisches Merkmal ist die Anwesenheit oder Abwesenheit eines oder zweier, von der Spitzenquerader ausgehender Aderrudimente, wiewgleich sie bei einigen Arten gewöhnlich zu fehlen, bei anderen gewöhnlich vorhanden zu sein pflegen. — Meigen theilt die Gattung in zwei Sectionen, von welchen die erste die Arten mit deutlich und dicht behaarten Augen umfasst, der zweiten aber die Arten mit fast nackten oder nackten Augen zugewiesen sein sollen. — Ich kenne keine Art mit wirklich nackten Augen; in der Dichtigkeit und selbst in der Länge der Augenbehaarung findet sich bei frischen Exemplaren verschiedener Arten allerdings eine ansehnliche Verschiedenheit, doch ist sie keineswegs der Art, dass sich die Gattung danach in zwei Sektionen spalten liesse; dazu kommt noch, dass die Behaarung der Augen bei mehreren Arten sehr leicht zum grossen Theile verloren geht, so dass frisch entwickelte Exemplare ziemlich starkbehaarte Augen haben, während verfliegenere derselben Art fast nacktäugig erscheinen. Ich halte es deshalb nicht für passend, die Meigenschen Sektionen anzunehmen, sondern folge lieber der von Herrn Zetterstedt gewählten Anordnung, welcher in die erste Sektion diejenigen Arten bringt, bei denen der Hinterleib an den Seiten mehr oder weniger roth gefärbt ist, während alle übrigen Arten die zweite Sektion bilden; da bis jetzt keine Art bekannt geworden ist, bei welcher die rothe Färbung an den Seiten des Hinterleibes nur auf ein Geschlecht beschränkt, oder gar nur Varietäten eigenthümlich wäre, scheint diese Anordnung vollkommen zuverlässig.

Abtheilung I.

Hinterleib an den Seiten mit mehr oder weniger ausgebreiteter rother Färbung.

sp. 1. *Eum. ovatus* ♂ und ♀; oculis valde hirtis, abdomine ovato, maris pube argentea tecto. Long. corp. $2\frac{9}{12}$ — $4\frac{3}{12}$ lin. —

Synon.: *Eumerus mixtus* Meig. Syst. Besch. VII. 110.

Eumerus tricolor Loew Isis 1840. 561.

Vaterland: Mitteleuropa.

Thorax und Schildchen schwarz, bei dem Männchen mehr blauschwarz, bei dem Weibchen mit zwei wenig deutlichen Striemen, welche dem Männchen fehlen. Behaarung auf Schildchen und Thorax, besonders bei dem Männchen, ziemlich lang. Be-

haarung des Untergesichtes weisslich, bei dem Männchen mehr gelblich weiss. Die Augen sind lang und sehr dicht behaart; bei dem ♂ stossen sie nur in einer sehr kurzen Linie zusammen; die Vorderstirn desselben ist spitz, dicht mit gelben Härchen besetzt; das Scheiteldreieck tiefschwarz, lang, schmal, vorn sehr spitz; das vordere Punktauge steht von den hintern fast noch einmal so weit entfernt, als diese unter einander; Behaarung des Scheiteldreieckes grösstentheils schwärzlich, nur oben hell. Stirn des ♀ von gleichmässiger nicht sehr erheblicher Breite, glänzend schwarz, mit feiner etwas eingedrückter Mittellinie, Behaarung derselben in der Ocellengegend schwärzlich, vorn und ganz oben hell. Die Behaarung auf Thorax und Schildchen verhältnissmässig lang, besonders bei dem Männchen; bei dem Weibchen pflegt sie auf der Mitte des Thorax und auf dem hintern Theile des Schildchens eine schwärzliche Farbe anzunehmen, während sie bei dem Männchen durchaus hell gefärbt oder doch nur am Hinterrande des Schildchens schwärzlich ist. Hinterleib roth, erster, vierter und fünfter Ring schwarz, auf dem zweiten und dritten eine schwarze ausgebuchtete Mittelstrieme, welche sich am Vorderrande des zweiten Ringes sehr erweitert; bei dem Weibchen setzt sich die rothe Färbung auch auf den vierten Ring fort und bei dem Männchen ist dieser Ring oft dunkel erzgrün gefärbt. Die gewöhnlichen 3 Paar weisse Mondchen sind bei beiden Geschlechtern nicht sehr deutlich, bei dem Weibchen gewöhnlich auf dem vierten Abschnitte am deutlichsten, während sie gerade da bei dem Männchen oft ganz fehlen. Der Hinterleib des Männchens zeigt, von vorn betrachtet, überall eine dichte, lebhaft schimmernde, fast silberweisse Behaarung. Bei dem Weibchen ist die Behaarung des Hinterleibes viel kürzer, auch nur in der Gegend der Mondchen weiss, sonst grösstentheils schwarz; auch bei dem ♂ nimmt sie am grössten Theile des fünften Abschnittes eine schwarze, oder doch schwärzliche Farbe an. Die Gestalt des Hinterleibes ist eiförmiger als bei irgend einer andern mir bekannten Art. Beine schwarz, an den Knien in geringer Ausdehnung rothgelb. Hinterschenkel wenig verdickt; die Doppelreihe der ziemlich ansehnlichen spitzen Dornen reicht nicht bis zur Mitte; Hinterschienen wenig gebogen. Schwinger hell; Flügel graulich glasartig; die dritte Längsader mehr geschwungen, als bei irgend einer andern mir bekannten Art.

Anmerk. 1. Die oben angeführten Synonyme sind sicher; ein anderes sicheres Synonymon weiss ich nicht hinzuzufügen. Meigen hat gegenwärtige Art für Panzers *Syrphus mixtus* gehalten, wogegen ich mich auf das Bestimmteste erklären muss. Aus Panzers Abbildung und Beschreibung (LX. 8) ist ersichtlich, dass er ein Männchen vor sich gehabt hat; dass es nicht gegenwärtige Art gewesen sei, geht aus folgenden Angaben sicher hervor:

„Thorax ater nitidus, nudus. Scutellum atrum subquadratum nitidum nudum. Abdomen subcompressum subconicum atrum nudum, segmento primo atro, secundo sanguineo striga media atra, tertio sanguineo subimmaculato, quarto quintoque nigris, secundo tertio quartoque lunulis bis tribus albis. Pedes omnes nigri, femoribus posticis clavatis subserratis.“ Unsere Art zeichnet sich gerade durch starke Behaarung des Thorax und Schildchens aus; der Hinterleib ist nicht fast konisch, sondern eiförmig; die schwarze Mittelstrieme desselben läuft nicht, sich hinten verschmächtigend nur über den zweiten Ring, sondern ist an den Seiten ausgebuchtet, und läuft über den zweiten und dritten Ring und der Hinterleib ist nicht kahl, sondern durch die silbernschimmernde Behaarung ausgezeichnet. Die Hinterschenkel sind ferner durchaus nicht dick keulenförmig, wie sie in Panzers Figur dargestellt sind und können in keinem Falle subserrati genannt werden, da sich keine stumpflichen Dörnchen, wie bei anderen Arten, sondern ziemlich ansehnliche und spitze Dörnchen finden. — Panzers Beschreibung und Abbildung des *Syrphus mixtus* passt auf die dritte Art, wenn auch weder Abbildung noch Beschreibung eine Andeutung der erzgrünen Färbung des vierten Hinterleibsabschnittes des Männchens geben, doch so gut, dass ich diese Art für denselben halten würde, wenn nicht ein Umstand hindernd in den Weg träte: in Panzers Figur sind nämlich die Augen stark behaart, bei meinen Exemplaren des *Eum. tarsalis* aber fast vollständig nackt, auch die Beschaffenheit derselben von der Art, dass sich nicht annehmen lässt, dass ihre Kahlheit durch Verreibung entstanden sei: die Entdeckung von mehr Exemplaren wird über den Grund oder Ungrund meiner Annahme leicht entscheiden; nach den mir vorliegenden Thatsachen muss ich denselben für von *Syrphus mixtus* Panz. verschieden halten.

Anmerk. 2. Meigens Angaben über *Eum. grandis* und der Umstand, dass Meigen gegenwärtige leicht kenntliche Art unter besonderem Namen beschreibt, lassen der Vermuthung nicht Raum, dass beide einerlei sein könnten. —

Anmerk. 3. Was *Syrphus tricolor* Fabr. sei, ist nicht unwichtig zu wissen, damit dieser passende Name nicht verloren gehe. Eine sichere Auskunft darüber kann nur eine erneuerte genaue Untersuchung der Fabrizenschen Sammlung geben, in welcher sich die typischen Exemplare vielleicht noch finden mögen. Nach den Angaben seiner Schriften ist eine Bestimmung der Art nicht möglich. Eben so wenig kann Meigens Angaben über dieselbe eine entscheidende Stimme eingeräumt werden; trotz dem, dass Meigen die von ihm als *Eum. tricolor* beschriebene Art zu denen, welche stark behaarte Augen haben, stellt, passen alle seine Angaben doch so auf die von Fallen als *Pipiza sabulorum* beschriebene fast nacktägige Art, dass die Identität

beider höchst wahrscheinlich wird. Es ist leicht möglich, dass auch Fabrizius diese weitverbreitetste Art vor sich hatte.

Anmerk. 4. Herr Zetterstedt hat von Zeller Exemplare gegenwärtiger Art erhalten und mit den schwedischen Exemplaren von *Eum. lateralis* verglichen und beide verschieden gefunden, worüber Zett. Dipt. Scand. II 862. Obs. 1 zu vergleichen. — Die zweite Anmerkung daselbst lautet: *Xylota lateralis* Meig. (cui syn. *Falleni* *Pipiza lateralis* allegatur) oculis nudis, antennis flavis etc. diversa alia videtur species mihi ignota. Das ist viel Confusion; Meigen citirt zu *Xylota lateralis* die Fallensche *Eristalis lateralis* ganz richtig, keineswegs *Pipiza lateralis*, und Herr Zetterstedt beschreibt in demselben Bande pag. 880 diese *Xylota lateralis* unter ausdrücklicher Angabe, dass es die gleichnamige Meigensche Art sei. Was soll also diese zweite Anmerkung eigentlich sagen? —

sp. 2. *Eum. annulatus* ♂; oculis valde hirtis, abdominis segmento quinto in mare nigro-piloso. Long. corp. 4 lin.

Synon: *Syrphus annulatus* Panz. Faun. LX. 11.

Eumerus varius Meig. Syst. Besch. III. 205. 3.

? *Pipiza lateralis* Zett. Act. Holm. 1819. 83. 38.

Fall. Dipt. Suec. Suppl. pg. 10.

? *Eumerus lateralis* Zetterst. Dipt. Scand. II. 862. 1.

Vaterland: Mitteleuropa; wenn die *Fallen-Zetterstedtsche* Art wirklich hierher gehört, auch Schweden.

♂. Untergesicht weisshaarig; Stirn klein, dreieckig, gelblich behaart; Augen lang und dicht behaart, oben in einer mässig langen Linie zusammenstossend. Fühler schwarzbraun, von mittlerer Grösse, vorn abgestutzt mit ziemlich scharfen Ecken. Scheitel dreieck lang, von mittlerer Breite, vorn spitz, das vordere Punktauge von den hintern fast doppelt soweit entfernt als diese untereinander; Behaarung desselben besonders lang, in der Ocellengegend schwarz, hinter ihr und ganz vorn fahlgelblich. Thorax und Schildchen mehr metallisch schwarzblau als schwarzgrün, mit mässig langer aber dichter, fast durchgängig gelber Behaarung. Hinterleib schwarz, an den Seiten des zweiten bis vierten Ringes roth, mit 3 Paar sehr deutlichen weissen Mondchen. Die kurze Behaarung desselben ist vorherrschend schwarz, nur auf und in der Nähe der weissen Mondchen weiss; auch stehen an der Seite des zweiten Ringes längere weissliche Haare; der fünfte Ring trägt abstehende schwarze Haare. Beine schwarz, die Wurzel der Schienen in ziemlicher Ausdehnung braungelb; Vorder und Hinterfüsse mehr braun als schwarz, besonders ihr erstes und letztes Glied. Hinterschenkel sehr stark verdickt, gegen die Spitze hin von 2 Reihen scharfer Dornen, die nicht ganz bis zur Mitte reichen, gesägt; auf der Unterseite haben sie lange helle Behaa-

zung; ähnliche fast borstenförmige Behaarung findet sich auch an den Mittelschenkeln, doch ist sie beträchtlich kürzer und liegt mehr auf der Hinterseite, noch unbedeutender ist sie an den Vorderschenkeln. Schwinger hell. Flügel graulich-glasartig, die dritte Längsader mässig geschwungen.

Anmerk. 1. Dass gegenwärtige Art wirklich Panzer's *Syrphus annulatus* ist, leidet gar keinen Zweifel; ich besitze das Exemplar, nach welchem Panzers Figur von Sturm gezeichnet worden ist. — Auch die Beschreibung, welche Meigen von seinem *Eum. varius* giebt, passt so gut, dass dieses Synonymon als sicher angesehen werden muss. — Ich glaube dass auch *Eum. lateralis* Fall. Zett. hierher gezogen werden muss, doch lässt sich diese Ansicht nicht mit voller Gewissheit aussprechen; die Fallen'sche Beschreibung ist zu kurz um eine sichere Entscheidung zuzulassen; die Zetterstedtsche enthält mehrere auf *Eum. annulatus* nicht passende Angaben, als: Stirn des ♂ dicht weisshaarig; drittes Fühlerglied kreisrund; After erzfarben; Beine wenig behaart. Ich muss dahin gestellt sein lassen, ob sich diese Angaben als ungenau erweisen werden, oder ob in Schweden noch eine ähnliche Art existirt.

sp. 3. *Eum. tarsalis*, ♂ *oculis subnudis*, in mare *linea brevis arcte contiguus*; *tarsis anterioribus pallide annulatus*. — Long. corp. $3\frac{5}{12}$ — $3\frac{8}{12}$ lin —.

Vaterland: Mitteleuropa.

♂. Untergesicht und die kleine dreieckige Stirn weisshaarig. Augen fast ganz kahl, über dem Stirndreiecke in einer kurzen Linie vollständig zusammenstossend. Scheiteldreieck schwarzgrün, ziemlich lang, nur von mittelmässiger Breite und vorn spitz, in der Ocellengegend mit schwarzer, hinter ihr und auch ganz vorn mit gelblichweisser Behaarung; die Ocellen stehen fast in einem gleichseitigen Dreiecke. Thorax und Schildchen schwarz-erzgrün oder schwarz; mit ziemlich dichter aber überaus kurzer gelblicher oder gelblichweisser Behaarung; die beiden weisslichen Striemen gewöhnlich deutlich. Hinterleib: erster Ring schwarz; zweiter roth mit sich nach hinten hin verlierender schwarzer Mittellinie; dritter Ring ganz roth, an den Seiten zuweilen schwarzbraun oder schwarz; vierter Ring schwarz oder dunkel erzgrün; fünfter Ring schwarz; die 3 Paar weissen Mondchen deutlich. Die Behaarung des Hinterleibes ist auf den vier ersten Ringen überaus kurz, selbst an der Seite des zweiten stehen nur wenige weissliche, etwas längere Haare; ihre Farbe ist vorherrschend schwarz, auf den hellen Mondchen und in der Gegend derselben weiss, in grösserer Ausbreitung an den Seiten des vierten Ringes; die Behaarung des fünften Ringes erscheint im reflektirten Lichte

weisslich, nimmt aber gegen das Licht gesehen eine mehr oder weniger schwärzliche Farbe an. Beine schwarz, die Schienen in sehr mässiger Ausdehnung an der Basis rothgelb; an den Vorder- und Mittelfüssen sind die 3 ersten Glieder gelblich mit schmaler schwarzer Basis, auch haben die 4 ersten Glieder der Mittelfüsse jederseits, die 4 ersten Glieder der Vorderfüsse besonders an der Vorderseite ein starkes, diese Art besonders auszeichnendes Borstchen; die Hinterfüsse sind entweder ganz schwarzbraun, doch ist auch dann noch die Spur einer ähnlichen durch die Behaarung hervorgebrachten Zeichnung zu erkennen, oder die Spitze des ersten und der grössere Theil der beiden folgenden Glieder ist wirklich heller braun gefärbt; die Hinterschenkel sind stark verdickt, gegen die Spitze hin von 2 Reihen ziemlich stumpfer Dornen, die nicht ganz bis zur Mitte derselben reichen, gesägt. Flügel bräunlich-glasartig; ziemlich stark getrübt, die dritte Längsader sanft geschwungen.

Anmerk. Die Beschreibungen, welche Meigen von *Eum. grandis*, *tricolor* und *ornatus* giebt, können mit Bestimmtheit nicht auf gegenwärtige Art bezogen werden. Die von ihm als *Eum. strigatus* beschriebene Art ist, wie gar leicht ersichtlich, keineswegs mit der gleichnamigen Fallenschen Art identisch, was Herr Zetterstedt übersehen hat, sondern gehört zu den Arten mit an den Seiten rothem Hinterleibe; Meigens Angaben über die Hinterleibsfärbung, die Behaarung des vierten Hinterleibsringes und die Farbe der Füsse passen auf gegenwärtige Art nicht. — *Eum. lateralis* Fall. Zett. kann schon wegen der behaarten Augen und der ganz abweichenden Färbung des Hinterleibes nicht hierher gezogen werden. Am passendsten finde ich noch die Beschreibung und Abbildung, welche Panzer von *Syrph. mixtus* giebt, aber die Augen sind auch bei diesem stark behaart und die Füsse werden als ganz schwarz abgebildet und beschrieben.

sp. 4. *Eum. sabulonum*, ♂ & ♀; oculis subnudis, in mare angulo subcontiguus. Long. corp. $2\frac{7}{2}$ — $3\frac{6}{12}$ lin. —

Synon. ? *Syrphus tricolor* Fabr. Ent. syst. suppl. 563.

? *Eristalis tricolor* Fabr. Syst. Antl. 244. 52.

Eumerus tricolor Meig. Syst. Besch. III. 204. 2.

? *Eumerus strigatus* Meig. Syst. Besch. III. 207. 7.

? *Eumerus Selene* Meig. Syst. Besch. III. 210. 12.

Eumerus rubriventris Macq. Dipt. d. N. Syrph. 119. 2.

Macq. Suit. I. 528. 10.

Meig. Syst. Besch. VII. 112. 18.

Pipiza sabulonum Fall. Dipt. Suec. Syrph. 61. 7.

Eumerus sabulonum Zetterst. Dipt. Scand. II. 863. 2.

Untergesicht dünn weisshaarig, besonders bei dem Weibchen, so dass die dunkle glänzende Grundfarbe deutlich sichtbar ist.

Fühler schwarz oder schwarzbraun, von mittlerer Grösse, die Borste an der Wurzel sehr dick. Augen fast nackt; bei dem Männchen stossen sie nicht vollkommen zusammen, sondern nähern sich einander nur mit einer Ecke bis fast zum Zusammenstossen; die kleine dreieckige oben ziemlich spitze Stirn des Männchens ist weisslich behaart; das Scheiteldreieck desselben ist von mittlerer Breite, lang, vorn ziemlich spitz, glänzend schwarzgrün oder schwarz; in der Ocellengegend hat es schwarze, hinter ihr und ganz vorn helle Behaarung; die Ocellen stehen in einem ziemlich gleichseitigen Dreiecke. Bei dem Weibchen ist die Stirn von gleichmässiger Breite, glänzend schwarz, zuweilen mehr schwarzblau oder schwarzgrün; die Behaarung derselben ist vorn sehr kurz und weisslich, in der Ocellengegend länger und schwarz, hinter derselben wenig kürzer, aber hell; eine tiefer und matter schwarze Mittelstrieme zeigt sich nur in bestimmter Richtung und verschwindet in jeder andern ganz. Thorax und Schildchen schwarz ohne besondern Glanz oder düster erzfarbig, selten mehr schwarzgrün oder schwarzblau. Die beiden weissen Striemen fallen wenig in das Auge. Die äusserst kurze Behaarung des Thorax und Schildchens ist gelblich, in mancher Richtung mehr weisslich. Hinterleib: erster Ring schwarz, die folgenden roth, der zweite und dritte häufig mit schwärzlicher Mittellinie, der dritte ausserdem häufig an den Seiten mit schwarzbraunen oder schwarzen Flecken; der vierte bei dem Männchen gewöhnlich zum grössten Theile schwarz oder dunkel erzgrün, so dass die rothe Farbe sich nur in der Gegend der weisslichen Mondchen und am Hinterrande bemerklich macht; bei dem Weibchen pflegt sich die rothe Farbe auf demselben mehr auszubreiten, doch giebt es auch Exemplare, bei welchen er eben so dunkel wie bei dem Männchen gefärbt ist; fünfter Ring bei beiden Geschlechtern schwarz oder dunkel schwarzgrün. Die weissen Mondchen meist deutlich. Behaarung des Hinterleibes überaus kurz, grösstentheils schwarz, auf den Mondchen, an den Seiten des vierten und auf dem fünften Ringe weisslich, doch nimmt sie auf der Unterseite des letztern gegen das Licht gesehen eine schwärzliche Farbe an. Beine schwarz, die äusserste Spitze der Vorder- und Mittelschenkel, so wie die Wurzel aller Schienen gelblich; die 3 ersten Glieder der Vorder- und Mittelfüsse gelblich, oder braungelblich mit schmaler schwarzer Wurzel; die schwarzen Borstchen an den einzelnen Fussgliedern fehlen; die Hinterfüsse gewöhnlich schwarzbraun mit Andeutung einer ähnlichen Zeichnung durch fahlgelbliche Behaarung, doch sind nicht selten die 3 ersten Glieder mit Ausnahme der Wurzel wirklich viel heller gefärbt; Hinterschenkel ziemlich stark verdickt, gegen die Spitze hin von 2 Reihen spitzer Dornen, welche nicht ganz bis zu ihrer Mitte reichen, gesägt. Schwinger hell. Flügel graulich glasartig; die dritte Längsader sehr sanft geschwungen.

Anmerk. Die Synonymie gegenwärtiger Art hat noch einige Schwierigkeiten; Meigens Beschreibung von *Eum. tricolor* passt so gut auf dieselbe, dass trotz dem, dass Meigen ihm stark behaarte Augen zuschreibt, doch mit ziemlicher Zuverlässigkeit angenommen werden darf, dass Meigen's *Eum. tricolor* mit ihr völlig einerlei ist; auf den Namen des *Eum. tricolor* kann aber nicht zurückgegangen werden, ehe nicht sicher ermittelt sein wird, was der Fabriziussche *Syrphus tricolor* für eine Art ist. — Auch Meigens *Eum. strigatus* scheint nichts als gegenwärtige Art zu sein; er beschreibt zwar alle Füße als schwärzlich mit gelblichen Seidenhärchen, mag sich aber in dieser Beziehung wohl getäuscht haben; der Name ist jedenfalls zu verwerfen, da er von Fallen herrührt und Fallen eine ganz andere Art mit demselben bezeichnet; ferner zieht Meigen Panzers *Syrph. annulatus* zu seinem *Eum. strigatus* als Synonym; das ist jedenfalls unrichtig, da bei *Eum. annulatus* die fast durchweg schwarze Behaarung des vierten Ringes viel auffallender ist und die hellen Härchen in der Gegend der Mondchen durchaus kein gelbliches Ansehen, auch nur eine sehr geringe Ausbreitung haben, während sie bei *Eum. sabulorum* nicht nur viel verbreiteter, sondern zuweilen auch in der That ziemlich gelblich gefärbt sind. *Eum. rubriventris* und *Pipiza sabulorum* sind mit gegenwärtiger Art bestimmt einerlei; der letztere Name muss als der älteste der Art wenigstens so lange bleiben, bis eine genaue Untersuchung der Fabriziusschen Sammlung vielleicht die Rückkehr zu dem Namen *Eum. tricolor* gestattet.

Abtheilung II.

Hinterleib an den Seiten ohne rothe Färbung.

sp. 5. *Eum. olivaceus*, ♂ & ♀; *permagnus*, *olivaceo-aeneus*, *abdominis disco atro.* — Long. corp. $5\frac{5}{12}$ — $6\frac{1}{12}$ lin. —

Vaterland: Sicilien im April (Zeller).

Untergesicht bei dem ♂ weisslich, bei dem Weibchen weisslich mit durchblickendem buntem Metallschimmer, bei beiden Geschlechtern mit weisslicher, bei dem Männchen längerer und dichter Behaarung. Fühler schwarz oder schwarzbraun, das dritte Glied fast kreisrund. Augen kurz aber dicht behaart; bei dem Männchen stossen sie vollständig in einer Linie zusammen, welche so lang wie die dreieckige, oben etwas stumpfe, gelblichweiss behaarte Stirn desselben ist; das Scheiteldreieck des Männchens ist metallisch schwarz, breit, die vordere, wenig spitze Ecke und jederseits an der obern Augenecke ein Fleckchen mit bräunlich-gelber Bestäubung, Behaarung des Scheiteldreieckes lang, in der Ocellengegend schwarz, nach hinten hin noch etwas länger und allmählig blässer; das vordere Punktauge steht von

den hintern fast zwei mal so weit ab als diese von einander. Bei dem Weibchen sind die Augen breit getrennt, doch wird die Stirn nach oben hin etwas schmaler; sie ist weissgelblich bestäubt, in der Ocellengegend fast glänzend schwarz, auch auf dem Mittelstriche etwas glänzender; die Behaarung derselben ist vorn kürzer und wird nach oben hin immer länger, in der Ocellengegend ist sie schwarz, sonst gelblich; das vordere Punktauge steht von den hintern noch nicht $1\frac{1}{2}$ mal so weit entfernt als diese von einander. Thorax und Schildchen metallisch olivengrün mit mässigem Glanze; die beiden Striemen und die Mittellinie nur undeutlich; Behaarung kurz, gelblich, auf dem Schildchen ein wenig länger. Hinterleib metallisch olivengrün mit mässigem Glanze, auf der Mitte matter und schwarz, zuweilen fast blauschwarz, der vierte Abschnitt gegen den Hinterrand hin gewöhnlich dunkler erzfarben, der fünfte schwarz. Die 3 Paar weissen Mondchen sehr deutlich. Die Behaarung des Hinterleibes ist auf der Mitte schwarz, an den Seiten fahlgelblich; bei dem Männchen ist sie auch am Hinterrande des vierten und auf dem ganzen fünften Abschnitte schwarz; bei dem Weibchen breitet sich die helle Behaarung des vierten Ringes viel mehr aus, so dass am Hinterrande gewöhnlich nur noch auf der Mitte einige schwarze Härchen stehen; der sechste Leibesring desselben ist sehr versteckt, scheint aber ebenfalls grösstentheils fahlgelbliche Behaarung zu haben. Beine mit dem übrigen Körper gleichfarbig, die Schienen an der Basis in ansehnlicher Ausdehnung rothgelb, die Füsse schwarz; die Hinterschenkel sind äusserst verdickt und fast von der Gestalt wie bei Merodon, da sich die Aussenseite derselben vor der Spitze zu einer am Rande gezähnelten Lamelle erweitert, während der innere Rand der Unterseite etwa von seiner Mitte an mit ganz kurzen stumpfen Dörnchen besetzt ist; Hinterschienen dick und plump. Schwinger hell, der Knopf unterwärts braun. Flügel graulich-glasartig, Randmal schwarzbraun, die dritte Längsader nur sanft geschwungen. — Die Art unterscheidet sich von allen beschriebenen auffallend.

sp. 6. *Eum. nudus* ♂; *magnus*, *nudus*, *atrocoeruleus*, *abdominis segmento quarto postice flavo-brunneo*; *antennis nigris*. Long. corp. $4\frac{1}{2}$ lin. —

Vaterland: Sicilien, wo Zeller einmal das Männchen dieser ausgezeichneten Art am 31. Mai bei Syrakus fing.

Männchen. Eine grosse, ausgezeichnete, von allen bisher bekannt gewordenen verschiedene Art. Kahl und von ziemlich gestreckter Gestalt, schwarzblau, die Brustseiten, die Beine und die Seiten des Hinterleibes mehr erzgrün, die Seiten des vierten, besonders langen Ringes fast kupfrigerzfarben, der ganze Hinterrand desselben in einiger Breite gelbbraunlich; ein Theil der

Hüften, die äusserste Spitze der Vorder- und Mittelschenkel so wie die Wurzel aller Schienen roth. Fühler schwarz; der gewöhnliche weisse Schimmer derselben sehr schön silberfarbig. Untergesicht weisslich schimmernd mit weisser Behaarung, eben so die kleine dreieckige, oben etwas stumpfe Stirn. Augen fast ganz nackt, in einer Linie, die wenig kürzer als die Stirn ist, vollständig zusammenstossend. Scheiteldreieck lang, von mittlerer Breite, glänzend schwarz, die vordere wenig spitze Ecke weiss-schimmernd, auch jederseits an der oberen Augenecke ein undeutlicheres weiss-schimmerndes Fleckchen; Behaarung des Scheiteldreieckes schwarz, vorn und hinten fahlgelblich; das vorderste Punktauge steht von den hinteren vollkommen noch einmal soweit entfernt, als diese von einander. Behaarung auf Thorax und Schildchen ganz überaus kurz, weiss-schimmernd; die beiden weisslichen Striemen und die weissliche Mittellinie des Thorax ganz deutlich aber nicht eben auffallend. Die drei Paar schneeweissen Mondchen des Hinterleibes ausgezeichnet; die Behaarung desselben ist sehr kurz und schwarz, auf den Mondchen und auf der mehr metallischen Färbung an den Seiten desselben weiss. Der fünfte Ring ist glänzend schwarz und mit abstehenden schwarzen Härchen besetzt, welche zum Theil, doch nur bei sehr günstiger Beleuchtung, einen weissen Schimmer zeigen. Der vierte Bauchring hat einen von der Mitte seines Hinterrandes ausgehenden äusserst langen Schlitz zur Auslassung der männlichen Genitalien. Hinterschenkel sehr stark verdickt, fast von der Gestalt wie bei *Merodon*, da sich der Aussenrand der Unterseite an der Spitze zu einer gezähnelten Lamelle erweitert, während der Innenrand etwa von seiner Mitte an mit ganz kurzen stumpfen Dörnchen besetzt ist; Hinterschienen sehr dick. Schwinger hell; Flügel glasartig, sehr wenig grau mit dunkelbraunem Randmale und äusserst sanft geschwungener dritter Längsader.

sp. 7. *Eum. Iris*, ♂ & ♀; aeneo-viridis, subauratus; thoracis abdominisque disco in mare minus, in foemina magis violaceo-purpurascens; solitis abdominis lunulis valde obliquis, introrsum latioribus. Long. corp. $2\frac{8}{12}$ — $4\frac{3}{12}$ lin. —

Vaterland: Sicilien, wo Zeller die Art im April und Mai einige Male bei Syrakus fing.

Untergesicht bei beiden Geschlechtern mit weisser Bestäubung und weisser Behaarung. Die beiden ersten Fühlerglieder immer schwarz; das dritte rundlich, nicht abgestutzt, selten ganz roth, gewöhnlich roth mit schwarzbraunem Rande, zuweilen ganz braunschwarz. Fühlerborste schwarz. Augen bei beiden Geschlechtern mit kurzer, aber ziemlich dichter Behaarung; bei dem Männchen stossen sie über der stumpfdreieckigen, weiss-schim-

mernden und weissbehaarten Stirn in einer ziemlich kurzen Linie vollständig zusammen, welche fast etwas länger als die Stirn selbst ist; das Scheiteldreieck des Männchens ist äusserst breit, in der ziemlich stumpfen Vorderecke gelblich bestäubt; die dichte Behaarung desselben ist in der Ocellengegend schwarz, hinter ihr und ganz vorn ziemlich lebhaft gelblich; die Eindrücke an der oberen Augenecke deutlich, unmittelbar vor denselben am Augerande etwas gelbliche Bestäubung; die Ocellen stehen in einem ziemlich regelmässigen Dreiecke. Die Stirn des Weibchens ist sehr breit, dunkelmetallischgrün, in der Ocellengegend fast schwärzlich; der purpurviolette oder mehr kupferige Schimmer breitet sich zuweilen bis über die Scheitelgegend aus; vorn am Augerande hat sie weissgelbliche Bestäubung, die sich auch über die Fläche derselben ausbreitet und vor dem Eindrucke an der Ober-ecke des Auges jederseits ein gelblich bestäubtes Fleckchen; die sehr dichte Behaarung der Stirn ist in der Ocellengegend schwarz, vor und hinter derselben ziemlich lebhaft gelblich. Der Thorax ist lebhaft metallischgrün, fast goldgrün, mit zwei hellen Längsstriemen; die Mitte desselben ist gewöhnlich bei dem Männchen etwas kupfriger und das Schildchen mehr vergoldet, bei dem Weibchen dagegen tritt auf der Mitte des Thorax in grösserer oder geringerer Ausdehnung eine mehr kupfrige oder mehr violette, glänzende Purpurfarbe auf, welche sich nicht selten auch über das Schildchen erstreckt. Die dichte Behaarung auf Thorax und Schildchen ist fahlgelb. Hinterleib des ♂ metallischgrün, auf dem Mittelstriche purpurschwarz oder mehr violett; bei dem ♀ tritt eine lebhaftere kupfrig violette Färbung auf, und breitet sich auch mehr nach dem Seitenrande hin aus, den sie zuweilen erreicht, wo dann die Färbung auf dem Mittelstriche sich mehr dem Stahlblauen zu nähern pflegt. Die weissen sechs Mondchen sind äusserst deutlich, nach innen hin werden sie deutlich breiter, sind recht merklich gekrümmt und haben sämmtlich eine sehr schiefe Lage. Die Behaarung des Hinterleibes ist nach Verhältniss der Gattung ziemlich lang, bei dem Männchen noch etwas länger als bei dem Weibchen; ihre Färbung ist fahlgelblich, bei dem ♂ auf der Mitte hinter jedem der drei Mondchenpaare, bei dem ♀ nur hinter den beiden ersten Mondchenpaaren schwarz; der fünfte Ring des ♂ mit abstehender, schwarzer, zum grösseren Theile fahlgelblich schimmernder, unterwärts zum Theil wirklich fahlgelblicher Behaarung; bei dem ♀ ist er sehr versteckt, so weit ich sehen kann, hellbehaart; bei dem ♂ ist die Oberhälfte des vierten Ringes jederseits ihrer ganzen Breite nach zu einer grossen, abgerundeten, am Rande etwas gewimperten, unterwärts umgebogenen Lamelle erweitert; der vierte Bauchring hat einen buchtigen, am Ende zweispaltigen Einschnitt, welcher ihn in zweiseitliche Lamellen und einen gekrümmten Mittelzipfel theilt. Beine

schwarz, hinterste Schenkel und Schienen metallischgrün; die Spitze der Vorder- und Mittelschenkel, die Wurzelhälfte und die äusserste Spitze der Vorder- und Mittelschienen, die drei ersten Glieder der Vorder- und Mittelfüsse mit Ausnahme der äussersten Wurzel des zweiten und dritten Gliedes von gelbrother Farbe, welche indessen zuweilen durch die dunkle Färbung viel mehr verdrängt wird, so dass namentlich Männchen mit ganz schwarzbraunen Füßen eben keine seltene Erscheinung zu sein scheinen. Die Hinterschenkel sind äusserst stark verdickt, fast von der Gestalt wie bei *Merodon*, da sich der Aussenrand der Unterseite an seinem Ende fast etwas lamellenartig erweitert, welche Erweiterung gezähnt ist; am Innenrande der Unterseite steht eine etwa auf seiner Mitte beginnende Reihe sehr kurzer, aber nicht sehr stumpfer Dörnchen; die äusserste Spitze der Hinterschenkel und die Wurzel der stark gebogenen keulförmigen Schienen ist nur bei einzelnen Exemplaren gelbroth gefärbt. Schwinger hell. Flügel ziemlich glasartig mit ziemlich auffallender grauer Trübung; von der Flügelwurzel erstreckt sich eine deutliche, bräunlichgelbe Färbung bis zum hellbraunen Randmale und bis zu den Queradern hin; dritte Längsader nur sehr sanft geschwungen, die hintere Querader etwas nach aussen gebogen.

Anmerk. I. Bei der Bestimmung gegenwärtiger Art könnte man nur an *Eum. purpureus* Macq. Dipt. exot. II. 2. 77. 2. von den Canarischen Inseln denken. Abgesehen davon, dass Herr Macquart die Augen als nackt beschreibt, was man wohl als Folge einer Verreibung ansehen könnte, giebt er an, dass bei *Eum. purpureus* das erste Glied der Hinterfüsse verlängert und an der Basis dick sei, und dass er „*ails assez claires*“ habe; bei *Eum. Isis* ♀ ist das erste Glied der Hinterfüsse nicht länger als bei den Weibchen aller andern Arten, auch an der Basis nicht dick; eben so wenig kann bei ihm von einer klaren Flügelfärbung die Rede sein. *Eum. purpureus* ist also eine von *Eum. Isis* verschiedene Art.

Anmerk. II. Zwergexemplare des Weibchens von *Eum. Isis* können leicht mit Weibchen von *Eum. pulchellus* verwechselt werden; letztere unterscheiden sich indess doch noch leicht genug durch kürzere Behaarung auf Thorax und Schildchen, die nur an der äussersten Basis gelblichen Flügel, die minder schiefe Lage der weissen Mondchen u. s. w.

sp. 8. *Eum. cilitarsis*, ♂; niger, tarsis posticis compresso-dilatatis, superius densissime nigro-ciliatis. — Long. corp. $3\frac{6}{17}$ lin. —

Vaterland: angeblich Oestreich; ich erhielt in derselben Sendung und unter derselben Vaterlandsangabe einige brasili-anische Insekten, kann also die Richtigkeit derselben nicht ver-

bürigen; die Nadel glich denen, mit welchen mehrere der notorisch europäischen Insekten gespiessst waren.

♂. Untergesicht und die kurz dreieckige Stirn weissgelblich bestäubt und gelblichweiss behaart; die Fühler schwarz, das dritte Glied rundlich eiförmig. Augen mit kurzer aber dichter Behaarung, oben in einer kurzen Linie zusammenstossend. Scheiteldreieck schwarz und fast durchweg schwarzhaarig, von mittelmässiger Breite und vorn nicht sehr spitz; das vorderste Punktauge steht von den hintern reichlich noch einmal so weit entfernt als diese von einander. Thorax und Schildchen schwarz, kaum etwas erzfarben mit weisslicher, ziemlich langer, am Hinterende des Schildchens fast etwas borstenartiger Behaarung; bei meinem Exemplare ohne deutliche weisse Striemen. Hinterleib schwarz mit drei Paar weissen Mondchen, welche in der Mitte den Vorderrand fast erreichen. Behaarung des Hinterleibes vorn kürzer, auf dem vierten Ringe verhältnissmässig lang und rauh; sie ist an den Seiten und auf dem grössten Theil des vierten Ringes weisslich, auf dem Mittelstriche und an einem Theile vom Hinterende des vierten Ringes schwarz; das glänzend schwarze fünfte Segment hat wieder kürzere, abstehende, schwarze Behaarung. Die Genitalien sind von bräunlich rostgelber, dichter, einwärts gekrümmter, fast filziger Behaarung bedeckt. Beine schwarz, die äusserste Wurzel der Vorder- und Mittelschienen rothbräunlich, die Vorder und Mittelfüsse ziemlich dunkelbraun, gegen ihr Ende hin mehr rothbraun; Hinterschenkel sehr verdickt, der Aussenrand der Unterseite gegen sein Ende hin zu einer Lamelle erweitert und gesägt, während der Innenrand nur von einer Reihe ganz kurzer stumpfer Dörnchen besetzt ist, welche schon in der Nähe der Schenkelwurzel beginnt; Hinterschienen dickekeulförmig; die Schenkel und Schienen mit verhältnissmässig langer, rauher und etwas zerstreuter weisslicher Behaarung, welche an den hintersten Schenkeln und Schienen am auffallendsten ist. An den hintersten Füßen sind das erste grosse und die drei folgenden Glieder schwarz, von der Seite sehr stark zusammengedrückt, auf der Innen- und Unterseite mit dichtem rostgelbem Haarfilze besetzt, auf der Oberseite von dichter, rauher und langer schwarzer Behaarung gewimpert. Schwinger bräunlich, Knopf obenauf weiss. Flügel graulich glasartig mit schwarzbraunem Randmale und kaum geschwungener dritter Längsader.

Anmerk. Die Art unterscheidet sich nicht nur von allen bekannt gemachten europäischen Arten mit Bestimmtheit, sondern mit eben so grosser auch von allen bisher bekannt gemachten exotischen, unter denen einige sind, welche ebenfalls erweiterte Hinterfüsse haben.

sp. 9. *Eum. lunulatus* ♂ & ♀; aeneo-viridis, abdominis disco nigro, segmentis 4 & 5 albido-hirtis; antennis obscu-

ris; oculis maris breviter contiguus, distincte pilosis, foeminae fronte latissima sejunctis, parce pilosis. Long. corp. $2\frac{5}{12}$ — $3\frac{4}{12}$ lin. —

- Synon: *Eumerus lunulatus* Meig. Syst. Besch. III. 209. 11.
Eumerus Selene Loew. Isis 1840. 561. 6.
Eumerus planifrons Meig. Syst. Besch. III. 209. 10.
 Loew. Isis 1840. 561. 4.
Eumerus funeralis Meig. Syst. Besch. III. 208. 9.
 Macq. Suit. Dipt. I. 527. 8.
 Loew. Isis 1840. 561. 3.
 Zetterst. Dipt. Scand. II. 867. 7.
Eumerus grandicornis Meig. Syst. Besch. II. 208. 8.
 Macq. Suit. Dipt. I. 527. 7.
 Zetterst. Dipt. Scand. II. 866. 6.
Pipiza strigata Fall. Dipt. Suec. Syrph. 61. 8. (ex parte)
 ? *Eumerus strigatus* Zetterst. Dipt. Scand. II. 864. 3.
Eumerus aeneus Macq. Dipt. d. N. Syrph. 121. 8.
 Macq. Suit. Dipt. I. 528. 11.
 Meig. Syst. Besch. VII. 112. 19.

Vaterland: Das mittlere und nördlichere Europa, wo er überall häufig ist.

Metallisch grün, auf der ganzen Mitte des Hinterleibes viel schwärzer; die Grundfarbe bald mehr dunkelgrün, bald mehr goldgrün, bei verflogeneren Exemplaren oft düster erzfarben, oder kupfrig, oder fast schwarz, und die sonst deutlichen Thoraxstriemen dann ganz oder zum Theil verschwunden. Untergesicht weiss behaart. Fühler ziemlich gross, schwarz oder schwarzbraun, seltener braunroth, die Mitte des dritten Gliedes, welches am Ende nicht eigentlich abgestutzt ist, hat zuweilen eine ziemlich lebhafte Farbe. Die Stirn des Männchens bildet ein kurzes, oben etwas stumpfes Dreieck und ist mit weissem, zuweilen ein wenig in dass gelbliche ziehendem Schimmer und weisslicher Behaarung bedeckt. Die Augen des Männchens sind deutlich aber nicht sehr dicht behaart, und stossen oben in einer kurzen Linie vollkommen zusammen, welche so lang wie das Stirndreieck ist; das Scheiteldreieck des Männchens ist metallischgrün, in der Ocellengegend dunkler, breit, vorn stumpf, in der Ocellengegend mit schwarzer, dahinter und ganz vorn mit gelblicher Behaarung besetzt; das vordere Punktauge steht von den hintern kaum weiter entfernt als diese von einander. Die Augen des Weibchens sind viel kürzer und nur sehr sparsam behaart, oben durch die verhältnissmässig sehr breite Stirn getrennt, welche eine metallisch grüne, zuweilen mehr kupferfarbige oder goldgrüne Färbung hat; vorn am Augenrande und auch an der oberen Augenecke zeigt sie weissliche, bei den goldgrünen Exemplaren hellgelbliche Bestäubung; die Behaarung derselben ist vorn kurz und wird

nach hinten hin immer länger; unmittelbar über den Fühlern und in der Ocellengegend ist sie schwarz, sonst mehr oder weniger gelblich, seltener weisslich. Thorax und Schildchen mit kurzer, ziemlich lebhaft gelber, seltener blos gelblicher oder gar weisslicher Behaarung. Die drei Paar Mondchen des Hinterleibes deutlich; die Behaarung desselben kurz, auf dem Mittelstriche schwarz, auf den Mondchen, an der Seite, auf der hinteren Hälfte des vierten und auf dem ganzen fünften Ringe hellgelblich oder weiss; die mehr metallischgrüne Färbung stimmt in ihrer Ausbreitung mit derjenigen der hellen Behaarung überein, an den Seiten des vierten Ringes geht sie oft in das Kupferrothe über, seltener ist der ganze vierte Ring mehr verdunkelt. Der vierte Ring des Bauches ist bei dem Männchen in der Mitte breit dreieckig ausgerandet und hat in der Mitte dieser Ausrandung noch einen tiefen und scharfen Einschnitt. Schenkel metallisch schwarzgrün, die alleräusserste Spitze derselben braunroth oder gelbroth; Hinterschenkel ziemlich stark verdickt, am Innenrande der Unterseite eine etwa auf der Schenkelmitte beginnende Reihe sehr kurzer stumpflicher Dörnchen; auf dem Aussenrande an der Spitze eine viel kürzere Reihe; Schienen schwarz, an der Wurzel gewöhnlich etwa zum dritten Theile bräunlichroth; Füsse von ziemlich veränderlicher Färbung, bei den dunkelsten Exemplaren ganz braunschwarz, häufig die drei ersten Glieder der Mittelfüsse fast ganz, die entsprechenden Glieder der übrigen Füsse zum Theil rostgelblich gefärbt, bei einzelnen Exemplaren noch heller; die Hinterschienen sind ziemlich stark, die Aussenseite mehr gebogen als die innere, welche keine Spur einer Ausrandung zeigt. Schwinger hell. Flügel glasartig, etwas graulich, mit äusserst sanft geschwungener dritter Längsader und hellbraunem Randmale.

Anmerk. Eine besonders genaue Beschreibung dieser ganz gemeinen Art schien mir deshalb nöthig, weil sie zu den vielfachsten Zweifeln und Verwechselungen Anlass gegeben hat, deren Aufhören wünschenswerth ist. Zuerst hat sie wohl mit Bestimmtheit Fallén vor sich gehabt, als er seine *Pipiza strigata* beschrieb; es wäre mir deshalb besonders wünschenswerth gewesen, für sie diesen ältesten Namen beibehalten zu können; leider ist das nicht möglich, da Herr Zetterstedt (Dipt. Scand. II. 865.) ausdrücklich sagt, dass Fallén die von Herrn Zetterstedt als *Eum. strigatus* und *ornatus* beschriebenen Arten zusammengeworfen habe. Meigen hat Fallén's *Pipiza strigata* offenbar verkannt und als *Eum. strigatus* eine total verschiedene, vielleicht von *Eum. sabulonum* (siehe oben) nicht verschiedene Art beschrieben. Die von Herrn Zetterstedt als *Eum. strigatus* beschriebene Art scheint hierher zu gehören; ich sage sie scheint, weil Herr Zetterstedt die (wahrscheinlich falsche) Angabe macht, dass die Augen mit einer Ecke zusammenstiessen,

die Unterschiede, durch welche er seinen (aber gewiss nicht den Meigenschen) *Eum. ornatus* pag. 865 von *Eum. strigatus* unterscheidet und das, was er pag. 867 über die Unterscheidung von *Eum. strigatus*, *grandicornis*, *funeralis*, *planifrons* und *lunulatus* sagt, sprechen dafür, dass sein *Eum. strigatus* gegenwärtige Art sei. Diese Art hat Meigen, der hier einmal zu viel Gewicht auf unwesentliche Nebenmerkmale gelegt hat, vielfach irre geführt und er hat mit derselben andere irre geleitet. Meigen beschreibt die Art vier mal als *lunulatus*, *funeralis*, *grandicornis* und *planifrons*, alle vier mal oberflächlich, besonders in Beziehung auf die so wichtigen Formmerkmale. Herr Zetterstedt sucht diese Unterschiede fest zu halten, weiss aber auch durchaus keine Merkmale anzugeben, welche irgend ein Vertrauen zur Richtigkeit dieser Unterscheidung einflössen könnten. Noch schlimmer ist es Herrn Macquart gegangen; er hat, wie in vielen anderen Fällen, Meigen blos ausgeschrieben, ohne die Art selbst gekannt zu haben, welchen letzteren Umstand er nicht anführt; diesmal hat er nun aber Meigens Beschreibung von *Eum. funeralis* und *grandicornis* nicht verstanden, was daraus hervorgeht, dass er das von Meigen angegebene Grübchen auf der Stirn durch „proéminence“ übersetzt; dieser Umstand und wohl auch Meigens ungenaue Angabe über die Färbung der Beine haben ihn verleitet, die Art nochmals als *Eum. aeneus* zu beschreiben. Vielfältige Beobachtungen haben mich vollständig von der Richtigkeit der Vereinigung dieser vermeinten Arten überzeugt. Schliesslich will ich noch bemerken, dass in dem von mir in der Isis für 1840 publicirten Aufsätze statt *Eum. Selene* überall *lunulatus* zu lesen ist und dass ich schwedische Exemplare eines *Eumerus* besitze, welche gegenwärtiger Art auf das Bestimmteste angehören.

sp. 10. *Eum. emarginatus*, ♂ & ♀; atro-virens, antennis pedibusque totis atris, tibiis posticis intus ante apicem leviter sed distincte emarginatis. Long. corp. $2\frac{6}{12}$ — $2\frac{7}{12}$ lin. —

Vaterland: Sicilien, von Zeller zu Anfang des Mai bei Syrakus gefangen.

Metallisch schwarzgrün, von düstrerer Färbung als *Eum. lunulatus*, die auf dem Scheitel und Schildchen fast in das Blaugrüne übergeht. Untergesicht mit weisser Behaarung, bei dem Männchen mit dichter weisser Bestäubung, welche von der glänzend grünschwarzen Grundfarbe nichts sehen lässt, welche dagegen bei dem Weibchen deutlich wahrnehmbar ist. Fühler schwarz, nicht abgestutzt, kaum so gross wie bei *Eum. lunulatus*. Die Augen bei beiden Geschlechtern mit deutlicher und dichter, bei dem Weibchen mit kürzerer Behaarung; bei dem Männchen

stossen sie oben in einer kurzen Linie vollständig zusammen, welche so lang wie die dreieckige gelblich bestäubte und gelbweisslich behaarte Stirn ist. Das Scheiteldreieck des Männchens ist glänzend schwarzgrün, breit, die vordere ziemlich stumpfe Spitze ist ein wenig gelblich bestäubt; die Behaarung derselben ist in der Ocellengegend schwarz, dahinter und ganz vorn gelblich. Bei dem Weibchen ist die schwarzgrüne Stirn noch ein wenig breiter als bei *Eum. lunulatus*, vorn am Augenrande weiss bestäubt; die Behaarung derselben ist ganz vorn und in der Ocellengegend schwarz, sonst licht. Thorax und Schildchen mit sehr kurzer fahlgelblicher, oft fast weisslicher Behaarung, welcher auf der Mitte bei dem Männchen wohl auch schwarze Härchen beigemengt sind. Mondchen des Hinterleibes deutlich, doch nicht so weiss wie bei *Eum. lunulatus*; das Innenende derselben ist bei meinen Exemplaren etwas breiter. Behaarung des Hinterleibes kurz, schwarz; auf den Mondchen, an den Seiten, und am Hinterrande des vierten Abschnittes ist sie weisslich. Der fünfte Abschnitt bei dem Männchen glänzend schwarz, mit abstehender schwarzer Behaarung; bei dem Weibchen ist er sehr klein, die Behaarung desselben nur obenauf schwarz, an den Seiten und ganz hinten hell schimmernd. Beine schwarz, die Schenkel metallisch grünschwarz, kaum die äusserste Kniespitze dunkelbraun, Behaarung der Beine weisslich. Hinterschenkel ziemlich stark verdickt, am Innenrande ihrer Unterseite eine gleich hinter ihrer Mitte beginnende Reihe sehr kurzer stumpflicher Dörnchen; der Aussenrand an der Spitze mit einer ähnlichen viel kürzeren Reihe; Hinterschienen ziemlich plump, am Innenrande vor der Spitze sanft aber sehr deutlich ausgeschweift, was ein Hauptmerkmal gegenwärtiger Art ist, da sich etwas ähnliches unter den mir bekannten Exemplaren nur noch bei *Eum. pusillus* findet. Schwinger hell. Flügel bräunlich glasartig mit ziemlich dunkelbraunem Randmale und äusserst sanft geschwungener dritter Längsader.

sp. 11. *Eum. angustifrons* ♀; *nitidus atro-virens*, *antennis obscuris*, *fronte foeminae angusta*, *tibiis posticis non emarginatis*. Long. corp. $2\frac{1}{12}$ lin. —

Vaterland: die Gegend von Adalia, wo ich das Weibchen im October fing.

Weibchen. Metallisch schwarzgrün, sehr dunkel. Fühler schwarzbraun, das 3te Glied viel schmaler als bei *Eum. lunulatus*. Untergesicht glänzend grünschwarz, sehr wenig weiss bereift, weisslich behaart. Stirn verhältnissmässig schmal, glänzend grünschwarz, nur vorn am Augenrande weiss bestäubt; Behaarung derselben unmittelbar über den Fühlern schwarz, dann weisslich, in der Ocellengegend wieder schwarz, hinter ihr gelb-

lich. Thoraxstriemen vorhanden; die gelbliche Behaarung auf Thorax und Schildchen sehr kurz. Die Farbe des Hinterleibes nähert sich auf der Mitte mehr dem Schwarzen; die Mondchen deutlich, wenig gebogen und wenig schief. Behaarung des Hinterleibes auf der Mitte schwarz; an den Seiten, auf den Mondchen, auf dem hintersten Drittheil des vierten und auf dem ganzen fünften Ringe weisslich. Beine schwarz, die äusserste Spitze aller Schenkel und die Wurzel aller Schienen braunroth; Füsse schwarzbraun, die drei ersten Glieder der vorderen, ganz besonders der mittleren Füsse aber zum grossen Theil heller. Hinterschinkel ziemlich stark verdickt, am Hinterrande ihrer Unterseite eine hinter deren Mitte beginnende Reihe überaus kurzer stumpflicher Dörnchen; der Aussenrand der Unterseite an seiner Spitze ebenfalls nur mit wenigen ganz kurzen stumpfen Dörnchen. Hinterschienen von mittlerer Stärke, auf ihrer Innenseite ohne Spur einer Ausrandung. Schwinger hell. Flügel graulich glasartig mit ziemlich hellbraunem Randmale und kaum ein wenig geschwungener dritter Längsader.

Anmerk. *Eum. lunulatus* wohl ähnlich, aber doch leicht zu unterscheiden. Er lässt sich mit keiner der bekannten Arten identificiren; am meisten stimmen noch die Angaben, welche Zetterstedt über seinen *Eum. ornatus* macht; doch ist, selbst von der grossen Verschiedenheit des Vaterlandes abgesehen, die Verschiedenheit beider höchst wahrscheinlich. Sollte sich *Eum. angustifrons* wider alles Erwarten als *Eum. ornatus* Zetterst. ausweisen, so würde ihm doch der von mir ertheilte Name bleiben müssen, da Zetterstedt's *Eum. ornatus* von der gleichnamigen Meigschen Art entschieden verschieden ist.

sp. 12. *Eum. basalis*, ♂; aeneo viridis, (thorace subopaco) antennis angustioribus, alis basi distincte flavescens; abdominis segmento quinto in mare permagno, breviter sed densissime nigropiloso. Long. corp. 3 lin. —

Vaterland: Rhodus, wo ich das Männchen im Mai fing.

Männchen. Das Untergesicht und die kleine dreieckige, oben ziemlich stumpfe Stirn glänzend weiss, weisshaarig. Das erste und zweite Fühlerglied schwarz, das dritte ungewöhnlich schmal, nicht eigentlich abgestumpft, an der Basis braunroth, oben und an der Spitze braunschwarz; Fühlerborste ziemlich schlank, schwarz, mit heller Basis. Augen sehr kurz und sparsam behaart, oben in einer kurzen Linie vollständig zusammenschliessend, welche aber doch ein wenig länger als das Stirndreieck ist. Scheiteldreieck sehr breit, mit stumpfer Vorderecke, grün-schwarz, vorn mit lebhaftem rothem und goldgelbem Metallschimmer, vorn schwarz behaart, hinten mit fahlgelblichen Härchen.

Die Punktaugen stehen in einem regelmässigen Dreieck. Thorax schwarzerzfarben mit geringem Glanze, an einzelnen Stellen etwas kupfrig; die Farbe des Schildchens geht besonders an der Basis in das Violette über; auch ist es am Hinterrande besonders deutlich crenulirt; Behaarung auf Thorax und Schildchen überaus kurz, fahlgelblich. Hinterleib auf der Mitte fast vollkommen schwarz, an den Seiten mehr metallischgrün; die drei Paar weisser Mondchen deutlich. Behaarung des Hinterleibes sehr kurz, auf dem ganzen Mittelstriche schwarz, an den Seiten weisslich. Der fünfte Abschnitt des männlichen Hinterleibes ist glänzend grün-schwarz, mit abstehenden, kurzen schwarzen Härchen dicht besetzt; er ist nach Verhältniss viel grösser als bei allen andern mir bekannten Arten und seiner Aufnahme wegen der Hinterrand des vierten Ringes von besonderer Weite. Beine schwarz, Hinter-schenkel metallisch schwarzgrün und ausserordentlich verdickt; am Aussenrande ihrer Unterseite steht eine schon ein wenig vor der Mitte beginnende Reihe sehr kurzer und ziemlich stumpflicher Dörnchen; am Innenrande steht eine ganz ähnliche Reihe, deren Dörnchen aber so kurz sind, dass sie nur wie kleine Wärzchen erscheinen und leicht übersehen werden können; die alleräusserste Spitze der Schenkel, die Basis aller Schienen, so wie die ganzen Vorder- und Mittelfüsse rothgelb; Hinterfüsse schwarzbraun mit rothbraunen Gelenken. Die weissliche Behaarung der Beine verhältnissmässig kurz. Schwinger hell. Flügel mit ziemlich erheblicher graubrauner Trübung, die Flügelbasis, die Vorderrandszelle und das Randmal sehr bemerkbar braungelblich; die dritte Längsader kaum etwas geschwungen.

sp. 13. *Eum. ruficornis* ♂; *atro-virens*, *antennis rufescentibus*, *segmenti quarti margine posteriore in mare testaceo*, *nec non segmento quinto nigropiloso*. —
Long. corp. 3 lin. —

Synon: *Eumerus ruficornis* Meig. Syst. Besch. III. 206. 5;
Zetterst. Dipt. Scand. II. 865. 5.

Vaterland: das mittlere und nördliche Europa.

Männchen. Ueberall tiefschwarzgrün, zuweilen von fast reiner, tiefschwarzer Farbe; die Striemen des Thorax an meinen Exemplaren kaum in einer Spur zu bemerken. Das Untergesicht und die ein wenig vorstehende Stirn mit glänzend weissem Schimmer und weisser Behaarung. Die beiden ersten Fühlerglieder schwarz; das dritte ziemlich gross, nicht abgestutzt, mehr oder weniger lebhaft gelbroth, an der Wurzel oft braun. Augen ziemlich behaart, oben in einer kurzen Linie vollständig zusammenschliessend, welche nicht ganz so lang als das Stirndreieck ist. Scheiteldreieck ziemlich schmal, vorn ziemlich spitz, ohne Eindruck an der obern Augenecke, mit lichtfahlgelblicher Behaarung.

Das vordere Punktauge steht von den hinteren fast doppelt soweit entfernt, als diese von einander. Behaarung auf Thorax und Schildchen kurz, licht fahlgelblich. Die weisslichen Mondchen des Hinterleibes sind nicht sehr deutlich. Die Behaarung desselben ist auf dem ganzen Mittelstriche schwarz, an den Seiten und auf den Mondchen weisslich. Der Hinterrand des vierten Abschnittes ist fahlgelblich gefärbt. Der fünfte Ring ist mit kurzer, absteigender schwarzer Behaarung besetzt. Der vierte Bauchring hat auf der Mitte einen sehr tiefen, gebuchteten Ausschnitt und ist jederseits von demselben lamellenartig erweitert und mit kurzer, schwarzer Behaarung besetzt. Beine schwarz, die alleräusserste Spitze der Schenkel und die Basis der Schienen gelbroth; Hinter-schenkel mittelmässig verdickt. Schwinger hell. Flügel grau-lich glasartig, mit hellbraunem Randmale und kaum etwas geschwun- gener dritter Längsader.

Anmerk. Ich zweifle nicht, dass meine Art mit der Meigenschen einerlei sei, obgleich er die Füsse als röthlichgelb beschreibt, während sie bei meinen Exemplaren schwarzbraun sind; auch andere Arten ändern in dieser Beziehung ab, so dass man überhaupt auf die Färbung der Füsse kein zu grosses Ge- wicht legen darf. Wenn Meigen die Schienen vorn rothgelb, hinten schwarz nennt, so meint er doch wohl, dass sie an der Basis rothgelb, am Ende schwarz seien. Das Weibchen hat nach Meigen's und Zettersted's Angaben am Hinterrande des vierten Hinterleibsabschnittes nichts Gelbliches und nach Zetterstedt auch dunklere Fühler.

(Schluss folgt.)

I n t e l l i g e n z .

 Eben erschienen:

Linnaea entomologica, Theil 3. *Inhalt:* Suffrian, Monogr. der europäischen Cryptocephalen (Schluss). Germar: Käferfauna von Adelaide. Zeller, die mit Augendeckeln versehenen blattminirenden Schaben. Löw, Beitrag zur Anatomie der Neuropteren. Löw, Monogr. des Genus *Asilus* (Forts.). Mit 6 Tafeln. Berlin, Mittler. Preis 2 Thlr.

Schaum, Verzeichniss der *Camellicornia melitophila*. Stettin (zu beziehen durch den Verein gegen portofreie Einsendung von $\frac{1}{3}$ Thlr.).

Redtenbacher, L., Käferfauna Oestreichs. Viertes Heft (das fünfte und letzte ist unter der Presse). Wien, Gerold.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Loew

Artikel/Article: [Ueber die europäischen Arten der Gattung Eumerus 108-128](#)